

Wie Hunde uns manipulieren

Wegberg. Welcher Hundehalter kennt das nicht? Mal ist es ein treuer Blick mit kullernden Augen, mal ein kurzes Winseln. Für uns ist es zum Dahinschmelzen, aber für den Hund nur ein Versuch uns emotional zu manipulieren, damit wir nach seiner Pfeife tanzen. Ob die Aufforderung zum Spiel, das Bringen der Leine oder das Anstupsen mit dem Ziel aufs Sofa springen zu dürfen – von diesem vermeintlich niedlichen Verhalten lässt sich der Mensch gerne beeindrucken – prompt bekommt der Hund, was er will.

Hunde sind sehr gute Beobachter, Meister im Lesen unserer Körpersprache und im Verknüpfen von Reizen und Reaktionen. Sie lernen schnell, unsere Reaktionen einzuordnen und zu ihrem Vorteil zu nutzen. Zeigt sich ein Hund devot, lassen viele Halter gerne bereitwillig von ihren Forderungen

ab. Denn in Anbetracht des treuen (jedoch fehlinterpretierten) Dackelblicks schleicht sich oft schnell ein schlechtes Gewissen ein und die Angst, der Hund könne traurig sein.

Dabei ist dies völlig unbegründet. Bekommt ein Hund alles, was er wirklich (!)

braucht – nämlich Sicherheit, Schutz, Auslastung, Futter, Zuneigung – halten sich solche Spielchen in einem normalen Rahmen. Schließlich herrschen Klarheit, Vertrauen und Harmonie. Aber so lange der Mensch keinen Plan, keine klaren Regeln hat und auch keine Grenzen setzt, manipuliert der Hund verstärkt. Dabei sollte nicht er, sondern der Mensch den Ton angeben.



Hundexpertin Kirstin Müller, Mobile Hundeschule Müller in Wegberg, gibt im Extra-Tipp, regelmäßig einen Tipp rund um die Erziehung und das richtige Verhalten mit dem Vierbeiner. Heute: Der Mensch sollte den Ton angeben.

Durch falsche Reaktionen beim Menschen werden nicht selten Verhaltensweisen beim Hund ausgelöst, die sich später zu einem handfesten Problem entwickeln können.

Dem sollte man frühzeitig

entgegenwirken. Ob knabbern, beißen oder anspringen – vor allem Welpen dürfen sich bei den Zweibeinern oft alles erlauben. Aber ein paar Monate später, wenn der Hund dem Welpenalter entwachsen ist, findet man dasselbe Verhalten, das man lange Zeit zugelassen oder gefördert hat, plötzlich gar nicht mehr so niedrig.